

Erfahrungsbericht von der Universidad Popular Autónoma del Estado de Puebla

Sommersemester 2020 – Master in Global Business

Vorbereitung

Die Universität Göttingen und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät bieten verschiedenste Austauschprogramme an. Da ich seit mehreren Jahren Spanisch lerne und bereits in Spanien studiert habe, wollte ich meinen Pflichtauslandsaufenthalt in Lateinamerika machen. Zuerst habe ich mich für den Zeitraum entschieden. Das 4. Mastersemester hat sich angeboten, weil ich so schon vorher meine Masterarbeit schreiben konnte und deutlich flexibler war. Im Anschluss habe ich die Angebote der einzelnen Universitäten geprüft und Erfahrungsberichte gelesen. Die Berichte von der Universidad Popular Autónoma del Estado de Puebla haben mir am besten gefallen, da von der guten Qualität der Lehre, der angenehmen Atmosphäre in der Stadt und der guten Lage berichtet wurde. Daher habe ich mich auf einen Platz an der UPAEP beworben.

Für die Bewerbung war der Sprachnachweis mit dem meisten Organisationsaufwand verbunden. Ich habe schlussendlich beim ZESS eine entsprechende Sprachprüfung gemacht, die mir das benötigte Niveau ausgewiesen hat. Parallel habe ich weiter mit Menschen gesprochen, die in Puebla und Mexiko waren, um ein Gefühl für die dortige Lage zu bekommen und zu verstehen, wie der Alltag vor Ort aussieht. Im Auswahlgespräch haben sich genau diese Informationen als sehr hilfreich erwiesen, da ich zeigen konnte, dass ich mich bereits intensiv mit dem Land und seinen Möglichkeiten, aber auch den Risiken auseinandergesetzt habe. Nach kurzer Zeit habe ich dann die Zusage erhalten.

Als es soweit war, wurde ich von dem International Office der UPAEP kontaktiert. Die MitarbeiterInnen sind wirklich gut organisiert und sehr hilfsbereit. So wurde klar kommuniziert, was von meiner Seite noch benötigt wurde, wie etwa eine weitere Anmeldung an der Uni. Es konnten alle Fragen problemlos auf Englisch oder Spanisch im Vorfeld geklärt werden. Außerdem gab es eine Facebook-Gruppe, über die man Kontakt mit anderen Incomings aufnehmen konnte und in der seriöse Wohnangebote geteilt wurden. Eines dieser Angebote habe ich wahrgenommen, so dass ich bereits vor Abflug meine Unterkunft hatte. Andere Optionen sind das Studentenwohnheim oder die Unterbringung bei einer Gastfamilie.

Vorbereitend für meinen Aufenthalt habe ich eine Kreditkarte bei der DKB beantragt und eine Auslandskrankenversicherung über die HanseMercur abgeschlossen. Außerdem habe ich mich für das Promos-Stipendium beworben und so eine Teilförderung erhalten. Wenn man für ein Semester in Mexiko bleibt, dann braucht man sich nicht um ein Visum zu kümmern. Einige Monate vor Abflug habe ich über STA Travel sehr günstige Flüge bekommen und mich dann Mitte Januar auf den Weg gemacht.

Da ich gegen 19 Uhr in Mexiko-Stadt gelandet bin, habe ich im Vorhinein eine Kapsel in dem Kapselhotel im Flughafen gebucht. Die Kapseln waren angenehm und eine super Möglichkeit, um sich an die Zeitumstellung zu gewöhnen und dann ausgeruht mit dem modernen Bus nach Puebla zu fahren. Im Flughafen habe ich mir außerdem eine Sim-Karte von Telcel mit dem Tarif amigos sin límite geholt, mit der ich direkt Internet hatte, um einen Uber vom Busterminal zu meinem Haus zu buchen. Uber, Didi etc. gehören zum Alltag in Mexiko und die Preise sind so günstig, dass man auch ruhig zum Uber greifen kann, beziehungsweise abends sollte.

Die Universität

Die Uni ist gut ausgestattet und erinnert fast an eine amerikanische Universität. Mir haben die Einrichtungen und Sportanlagen sehr gut gefallen. Außerdem gibt es in der Universität und

der näheren Umgebung viele Möglichkeiten, um etwas Leckeres zu essen. Als Masterstudentin durfte ich nur Kurse aus dem vierten Bachelor-Jahr und aus dem Masterprogramm wählen. Hier ein Überblick über meine finale Kurswahl:

Administración de Operaciones: Der Kurs wird von einer sehr hilfsbereiten, jungen Dozentin unterrichtet, die sich Mühe gibt, dass alle die Inhalte verstehen. Der Kurs ist auf Englisch und hat neben den typischen 3 Klausuren auch die Zusammenfassung eines romanartigen Buches beinhaltet. Es wird viel mit Excel gearbeitet. Gerade in der zweiten Hälfte kamen einige Hausaufgaben dazu. Die Inhalte sind mit etwas Mitarbeit gut zu verstehen und die Noten an sich sehr gut. Die Klausuren sind fair gestellt, aber umfangreich für die vorgegebene Zeit.

Strategic Alliances: Der Kurs ist ein Online-Kurs mit wöchentlich variierenden Arbeitsaufträgen und Abgaben. Von Zusammenfassungen über Präsentationen bis Recherche-Aufgaben, einzeln und in Gruppen, war alles dabei. Die Dozentin ist freundlich und hilfsbereit, der Kurs findet auf Englisch statt und die Noten waren immer super. Die Klausuren sind sehr einfach gestellt und man bekommt fast immer volle Punktzahl.

Español Avanzado: In diesen Kurs wird man nach einem kurzen Sprachtest vor Ort eingestuft. Die Dozentin ist freundlich, hilfsbereit und kann Inhalte gut vermitteln. Teilweise wirkten die Themen etwas unstrukturiert und es wurde vieles vorausgesetzt. Ich hätte mir gewünscht, mehr über die mexikanische Kultur etc. zu erfahren. Die Klausuren bestehen aus fünf Teilen: Hörverstehen, Leseverstehen, Grammatik, eine Schreibaufgabe und ein mündliches Gespräch mit der Dozentin. Außerdem gibt es Zwischenprüfungen. Da der Kurs von Montag bis Donnerstag stattfindet, ist er eher zeitintensiv, jedoch gut umsetzbar. Die Noten waren angemessen.

Casos de Comercio Internacional: Dieser Kurs ist ein Aufbaukurs auf Comercio Internacional. Ich kann empfehlen, dass man ein Grundverständnis vom internationalen Handel, Logistik und dem Zollprozess haben sollte. Die Vorlesungen werden von den ManagerInnen eines jährlich wechselnden Partnerunternehmens gehalten. Daher ist das Spanisch unterschiedlich gut zu verstehen. Jede Vorlesung wird durch ein Quiz, eine Abgabe oder einen Test ergänzt und man sollte sich mündlich beteiligen. Die Noten waren zwar gut, aber der Kurs behandelt sehr spezialisierte Themen, die mir teilweise zu sehr ins Detail gingen. Es gibt aber keine Abschlussklausur, so dass die Inhalte nicht auswendig gelernt, sondern eher verstanden werden sollten. Die Dozentin ist sehr freundlich und hilfsbereit. Ich war in dem Kurs die einzige Austauschstudierende.

Administración de Innovaciones II: Dieser Kurs wird von einem sehr jungen Dozenten gehalten, der eher mathematisch und statistisch an die Inhalte herangeht. In der ersten Hälfte des Semesters behandelt man Innovationen aus einer eher volkswirtschaftlichen Sicht. Im zweiten Teil denkt man sich in Kleingruppen ein Unternehmen aus und wendet dabei die im ersten Teil gelernten Inhalte an. Die Klausuren sind fair, aber gehen sehr ins Detail, die Noten sind angemessen. Der Dozent spricht manchmal etwas undeutlich und schnell, er verwendet viele alltägliche Beispiele und geht sehr locker mit den Studierenden um. Er spricht kaum Englisch. Ich war in dem Kurs die einzige Austauschstudierende.

Microeconomía de la Competividad: Dieser Kurs ist der einzige offizielle Masterkurs, den ich gewählt habe. Er findet etwa 5 min Fußweg vom Hauptcampus in dem Posgrado-Gebäude statt. Masterkurse sind meistens abends. So wurde dieser Kurs einmal die Woche von 19 bis 22 Uhr angeboten. Die Mexikaner wählen nur zwei bis drei Masterkurse im Semester, dementsprechend ist der Arbeitsaufwand pro Kurs auch höher. Der Kurs ist von Michael Porter von der Harvard Business School entwickelt worden, mit dem die Dozenten auch in Kontakt stehen. Jede Woche werden ein oder zwei Cases durchgenommen, die sich meist auf herausragende Cluster in den verschiedensten Regionen der Welt beziehen. Dafür muss man im

Vorfeld die englischen Cases auf drei Seiten zusammenfassen und einsenden. Der Kurs ist auf Spanisch oder Englisch, je nachdem wie man sich beteiligen möchte. Die mündliche Beteiligung zählt 45%. Die Dozenten sind fünf der besten Professoren der Fakultät, die sich abwechseln und viel Energie in den Kurs investieren. Man muss sich stark beteiligen, mitdenken und den Schlagabtausch zwischen den Mexikanern verstehen. Außerdem findet parallel ein Gruppenprojekt statt, in dem man einen eigenen Case entwickelt und vorstellt. Am Ende wird der beste Case gewählt, der dann Michael Porter persönlich vorgestellt wird. Der Arbeitsaufwand für diesen Kurs ist immens, so dass ich insgesamt etwa 15-20 Stunden die Woche investieren musste. Allerdings habe ich auch wenige Kurse in meinem Studium gehabt, in denen ich so viele interessante und relevante Inhalte gelernt habe. Inhaltlich ist der Kurs nicht schwer zu verstehen, es gibt keine Klausuren und die Noten entsprechen der mündlichen Beteiligung.

Ich kann alle meine Kurse sehr empfehlen. Doch gerade der Masterkurs ist wirklich eine Erfahrung, die man nicht vergisst. Am Ende bekommt man ein Zertifikat, das man einen Kurs der Harvard Business School abgeschlossen hat und die Alumni des Kurses erhalten Einladungen zu spannenden Vorträgen und Workshops.

Neben der Universität habe ich außerdem Volleyball gespielt und getanzt. Das Sportangebot der Uni ist ausreichend und es ist für jeden etwas dabei. Man bezahlt zwar einiges für die Kurse (etwa 75€), aber hat auch mehrfach die Woche Training. Das International Office organisiert außerdem einen kostenlosen Anfänger-Tanzkurs für die Internationals.

Die Stadt

Puebla ist eine wunderschöne Stadt, die viel zu bieten hat, auch für Studenten. Es gibt spannende Museen, viele Bars und Restaurants und jede Menge zu erleben. Sollte man weiter rausfahren, schadet es nicht sich zu erkundigen, ob die Gegenden sicher sind. Es kann immer etwas passieren und man sollte wachsam sein. Meistens haben wir uns für Tages- oder Wochenendtrips ein Mietauto geholt, wobei man jedoch die mexikanischen Straßenverhältnisse und Fahrweise nicht unterschätzen sollte. Ansonsten sind die Busse für weitere Strecken oder Uber für die Nachbardörfer zu empfehlen.

Puebla ist bekannt für sein ausgezeichnetes Essen. Neben den typisch mexikanischen Gerichten gibt es einige regionale Spezialitäten, wie Cemitas, Mole Poblano oder Chiles en Nogada. Vieles wird erst durch die Salsa scharf. Allerdings gibt es auch eine Menge internationaler Restaurants, die Sushi, Steinofen-Pizza oder sogar deutsches Essen anbieten. Probiert euch einfach durch die Küche, auch auf der Straße, und nehmt am besten ein Medikament gegen Magenbeschwerden für die ersten Wochen mit.

Die Lebensunterhaltungskosten in Puebla hängen stark vom Lebensstil ab. Meine Wohnung war etwas teurer, dafür haben wir aber viel auf der Straße und weniger in Restaurants gegessen. Wir haben unser Gemüse auf dem Markt und den Rest im Chedraui oder Walmart gekauft. Alles in allem habe ich pro Monat keine 500 € ausgegeben. Allerdings konnten wir die geplanten großen Reisen in der Semana Santa und am Ende des Semesters aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht antreten.

Leider wurde mein Auslandssemester durch verschiedene Vorfälle überschattet. Die größte Herausforderung war die Covid-19-Pandemie, die auch bald Mexiko erreicht hatte. Die Klassen wurden alle auf Onlinevorlesungen umgestellt, was problemlos funktioniert hat. Die Dozenten waren sehr gut vorbereitet, haben ihren Inhalt angepasst und waren sehr hilfsbereit. Nach ein paar Wochen sind fast alle Internationals nach Hause geflogen und auch da haben uns die UPAEP und ihre Dozenten super unterstützt.

Sicherheit

Nehmt das Thema Sicherheit ernst und informiert euch sowohl im Vorfeld als auch vor Ort. Eine Bauchtasche wird bestimmt euer neuer Begleiter und es ist ratsam, ein weniger wertvolles Handy mitzunehmen. Am besten lasst ihr besondere Wertsachen zu Hause. Auf der Straße sollte man es vermeiden, sein Handy offen zu tragen und auch in den Straßen um die Uni sollte man wachsam bleiben. Seid am besten immer zu zweit unterwegs. Das Gelände der Universität ist jedoch gut gesichert, dort braucht man sich keine Sorgen zu machen. Deshalb sollte man Bargeld auch immer in der Uni bei den Geldautomaten der Santander abheben.

Fazit

Meine Zeit an der UPAEP war wirklich eine außergewöhnliche Erfahrung, die ich jedem nur empfehlen kann. Die MexikanerInnen sind offen, freundlich und interessiert. Fragt einfach immer nach, wenn ihr Hilfe braucht oder etwas wissen möchtet. So findet ihr schnell neue FreundInnen, die euch auch gerne in ihr Leben mitnehmen. Außerdem sind die Orientierungstage der UPAEP sehr zu empfehlen, um die Uni, die Stadt und die Kultur zu verstehen. Generell solltet ihr etwas Spanisch sprechen und versuchen, die Sprachbarriere möglichst schnell zu überwinden. Nutzt die Zeit, reist herum, esst das leckere mexikanische Essen und genießt die Mentalität der Mexikaner. Auch wenn vieles lange dauert, funktioniert es am Ende doch 😊.